

# Jahresbericht 2013

## Louis Leitz Stiftung



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort Stiftungsvorstand .....	3
Aus der Arbeit der Stiftungsrates .....	4
Zuwendungen 2013.....	6
Förderprojekte 2013.....	9
Abgeschlossene Förderprojekte .....	10
Kooperationen und Vernetzung .....	15
Jahresabschluss 2013 .....	16
Foto-Galerie LLstiftung - Aus den Projekten.....	18

## Verehrte Partner und liebe Freunde der LLStiftung,

**Wenn Du schnell gehen willst, geh' allein. Aber wenn Du weit gehen willst, geh' mit anderen.**

**Dieses afrikanische Sprichwort** soll uns als Devise für die Stiftungsarbeit während der letzten beiden Jahre dienen. Das Jahr 2013, auf das wir in diesem Bericht zurückblicken, war geprägt durch die Ergebnisse der intensiven Stiftungsrat-Arbeit zu Strategie- und Zukunftsfragen der Louis Leitz Stiftung in den Monaten zuvor. Der moderierte Austausch im Gremium während der vier Workshops, aber auch mit der Generationen umgreifenden Stifterfamilie zu Themen des Selbstverständnisses als Stifter und Stiftung, erwies sich als äußerst fruchtbar. Ideen, Alternativen und Wege einer strukturellen und organisatorischen Neuausrichtung waren diskutiert, verworfen, den Ressourcen entsprechend angepasst oder neu gedacht worden. Als im Februar 2013 das Modell „Stiftungsreferent“ – als Gegenmodell zur rein ehrenamtlich geführten Stiftung – allgemeinen Konsens fand, war der Weg zur Umsetzung bis 2014 vorgezeichnet.

**Ziel der Professionalisierung** war es, den in den letzten zwölf Jahren gemeinsam mit den Stiftern gegangenen Weg und die Nachhaltigkeit der Stiftungstätigkeit langfristig zu festigen und weiter zu entwickeln. Für die jüngere Stifter-Generation wollen wir ein Engagement in der Stiftung erleichtern, die ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstands durch eine professionelle Unterstützung entlasten – das ist die Voraussetzung für einen Generationenwechsel in der Führung unserer Stiftung.

**Andere Wege, die der Vernetzung** und des Austauschs, der Zusammenarbeit und von Kooperationen, werden seit Jahren genutzt und festigen sich im vertrauensvollen Zusammenspiel mit verschiedenen Partnern. Solch ein Zusammenwirken ist für kleine und mittlere Stiftungen von ganz besonderer Bedeutung, und ermöglicht an gemeinsam erkannten Aufgaben



*SELF Kassel besucht die Universität Heidelberg*

zu arbeiten. Im Zusammenschluss der verschiedenen Erfahrungen, Kompetenzen und Möglichkeiten der Projektpartner liegt die Chance, gemeinsam etwas Größeres zu bewirken.

**Auf eine konstruktive Zusammenarbeit,** neue Begegnungen und frische Impulse zur Weiterentwicklung der LLStiftung und ihrer Ziele freuen wir uns sehr! Allen Stifter/innen, unseren Partnern, den Mitarbeitenden und Interessierten danken wir in herzlicher Verbundenheit für die treue Wegbegleitung.

*Marzil Leitz und Helmut Leitz*

Stiftungsvorstand der Louis Leitz Stiftung  
Stuttgart, im Juni 2014

## Aus der Arbeit des Stiftungsrates

**Das Jahr 2013 war bestimmt** von der Zukunfts- und Nachfolgesicherung bei der LLStiftung. Im Vorjahr war in drei moderierten „Professionalisierung-Workshops“ hierzu gearbeitet worden. Die Entscheidung zur Einstellung eines hauptamtlichen Teilzeit-Mitarbeiters (oder Mitarbeiters auf Honorar-Basis) – fortan „Stiftungsreferent“ genannt – ergab sich schließlich in Workshop III. Grundlegend hierfür waren Überlegungen zu möglichen Szenarien der Aufgabenverteilung, Budget-Erwägungen und schließlich das Auswahlverfahren durch den Stiftungsrat.

**Im letzten Workshop IV** im Februar 2013 wurde eine Übersicht der Aufgaben und Zuständigkeiten erstellt, die bis zur Stiftungsversammlung 2014 die Arbeit des Stiftungsrates bestimmen sollte.

**Mit dem Ziel der Aufgabenreduzierung** des Vorstandes, und ermöglicht durch die zusätzliche Assistenz des Family Offices ab 2014, wurde ein Profil erstellt. Die neue Stelle sollte von einer Person übernommen werden, die nach ihrer Einarbeitung administrative Aufgaben übernimmt, den geschäftsführenden ehrenamtlichen Vorstand entlastet, und an den stiftungs- und familienrelevanten Themen zur Weiterentwicklung der LLStiftung mitwirkt. Dieses Konzept wurde unseren Stiftern Anfang Juli anlässlich der Stiftungsversammlung 2013 vorgestellt.

### Ausschreibung und Auswahl des Stiftungsreferenten

**Die Ausschreibung** für eine Teilzeit-Stelle erschien am 21.9.2013 in der Samstagsausgabe der zwei Stuttgarter Zeitungen. Kurz zuvor wurde die Stelle im NEWSletter der LLStiftung vom September veröffentlicht und separat die wichtigsten Stuttgarter Partner wie auch die Stifterfamilie informiert. Die Sichtung und Bewertung der über 60 Bewerbungen durch ein Stiftungsrat-Komitee und die darauf folgenden Gespräche ab Oktober endeten mit einem Praxistag für drei Kandidatinnen. Im November 2013 fand die Vertragsunterzeichnung statt.



#### Der Stiftungsrat:

Helmut Leitz  
Helen Schnepf  
Gisela Klaiber  
Michi Klaiber  
Heidi Palm  
Ingrid Leitz  
Margit Leitz

**Unsere neue Stiftungsreferentin** Marion Hinte arbeitet seit Januar 2014 an drei Vormittagen der Woche bei der LLStiftung mit. Sie ist weiterhin mit einem reduzierten Zeitkontingent bei unserem Partner Fairventures Worldwide gGmbH tätig.

### Aufgaben 2013 - 2014

**Im November 2012** fand erstmals ein „Stifterfrühstück“ mit unserer Stifterfamilie statt. Aus den drei World-Café Thementischen „5. LL-Generation“, „Kommunikation“ und „Engagement Stifterfamilie“ ergab sich eine umfangreiche Aufgabenliste. Zusammen mit den vom Stiftungsrat und Vorstand zu bearbeitenden Themen wurden sie während der fünf SR-Sitzungen 2013 behandelt. Einige Aufgaben kamen bewusst in die Schublade „Herbst 2014“ und „Jahresanfang 2015“, für die Zeit nach der Neuwahl des Stiftungsrates im Sommer 2014. Der nächste Stiftungsrat kann so – unterstützt von der Stiftungsreferentin – mit frischem Schwung, dem Peer-Expertenblick auf die jüngeren Generationen und neuer Dynamik beginnen.

## Chronik der Arbeit des Stiftungsrates

### Januar 2013

**Dankschreiben an die Stifterfamilie** zum Weihnachtsspendenaufwurf 2012.

### Februar 2013

**1. Stiftungsrat-Sitzung 2013** mit dem Jahresabschluss 2012 und der Finanzplanung 2013-2015. Information zum Abbruch des PPP-Projekts „Ein Quadratkilometer Bildung in Stuttgart“.

**4. Stiftungsrat-Workshop** mit Auswertung der Stifterbefragung, zur strategischen Ausrichtung der LLStiftung und zur Anstellung eines familien-externen Stiftungsreferenten.

### April 2013

**2. Stiftungsrat-Sitzung 2013** mit den Jahresberichten 2012 der Projektpaten. Leitbild Fundraising. Vorstellung des Konzepts zum neuen Website-Auftritt. Bericht zum Treuhandprojekt ST.JOSEPH VTC durch den projektverantwortlichen LL-Stifter.

**Stifter-Infobrief** zum Stifterfrühstück im Anna-Haag-Haus; Ergebnisse der Stifterumfrage und der 4 Workshops zur Professionalisierung; Leitbild Fundraising; neue Förderprojekte.

### Juni 2013

**3. Stiftungsrat-Sitzung 2013** mit der Vorbereitung zur 12. Stiftungsversammlung der Louis Leitz Stiftung Anfang Juli '13.

**Stifterbrief** zum neuen Förderprojekt PROGRES in Bosnien-Herzegowina mit einem „Praxis-Theorie Dialog“ zwischen Betrieben und Schulen.

### Juli 2013

**12. Stiftungsversammlung** der Louis Leitz Stiftung mit dem Jahresbericht 2012 und den aktuellen Stiftungsaktivitäten. Vorstellung der organisatorischen Neuausrichtung ab 2014. Dialog mit der Stifterfamilie an verschiedenen Thementischen.

**Erstes „Mission Investment“** der LLStiftung in das Social Business der Kopeme-Group in Togo.

### August 2013

**17. LLStiftung NEWSletter** mit dem externen Jahresbericht 2012 und den neuen Förderprojekten PROGRES (Bosnien-Herzegowina) und KARAMOJA (Uganda).

**Protokoll zur Stiftungsversammlung 2013** verbunden mit LL-Stifterumfrage zu den Jahresberichten 2011 und 2012.

### September 2013

**4. Stiftungsrat-Sitzung 2013** mit den Projekt-Halbjahresberichten 2013 und der Vorstellung eines neuen Mittelfrist-Projektes 2014 durch den Projektträger. Anzeige und Planung für den neu zu schaffenden Arbeitsplatz eines Stiftungsreferenten.

**Stiftermail** zur Ausschreibung der Stelle Stiftungsreferent/in Stuttgarter Zeitungen.

**18. LLStiftung NEWSletter** mit der Stellenausschreibung „Teilzeit-Stiftungsreferent“.

### Oktober 2013

**5. Stiftungsrat-Sitzung 2013.** Vorstellung der Bewerberauswahl für Stiftungsreferent/in und weiteres Vorgehen. Vorbereitungen für das Stifterfrühstück „Mission Investing“ und Finanzplanung 2014.

### November 2013

**Stifter-Werbung** in der Gesellschafterversammlung der LL-KG durch den Stiftungsvorstand.

**Stifterfrühstück „Mission Investing“** abge sagt wegen fehlendem Stifter-Interesse.

**Weihnachtsspendenaufwurf 2013** mit der Vorstellung des neuen Förderprojektes „KRISENCOACH“, am Beispiel von Förder-schülerin Maria im Anna Haag Mehrgenerationenhaus.

### Dezember 2013

**Bei den 46 Stifter/innen** der LL-Familie erbringt der jährliche Spendenaufwurf eine Zuwendungssumme von € 51.450, womit über 40% des Förderbudgets 2014 finanziert sind. Ein brillanter Jahresabschluss 2013.

## Zuwendungen an die LLStiftung

**Im Berichtsjahr 2013** erhielt die Louis Leitz Stiftung insgesamt 182.069 Euro an Spenden (Vj. 305.735 Euro). Die größten Spendenbeträge in Höhe von 77.590 Euro (Vj. 228.395 Euro) konnten über einen LL-Stifter für das Treuhandprojekt „ST. JOSEPH VTC“ in Tansania eingeworben werden, der diese afrikanische Berufsschule seit dem Jahr 2006 fördert.

**Für die Louis Leitz Stiftung** und ihre eigenen Förderaktivitäten betrug das Spendenaufkommen im Berichtsjahr insgesamt 104.479 Euro (Vj. 77.340 Euro). Davon erbrachte die jährliche Weihnachts-Spendenaktion in der LL-Familie 51.450 Euro an Zuwendungen (Vj. 49.700 Euro), so dass durch diese familiäre Spendenaktion bei den 46 LL-Stifter/innen über 40% unseres Förderbudgets im Jahr 2014 finanziert werden kann.

**Durch weitere Spendenaktionen** aus der LL-Familie (Trauerspenden und Geburtstagsspenden) kamen der LLStiftung zusätzliche 22.560 Euro zugute. Außerdem konnten 12.189 Euro an Sonstigen Spenden aus verschiedenen Anlässen eingeworben werden (Vj. 23.640 Euro), u.a. auch eine letzte Tranche der großzügigen „Professionalisierungs-Spende“ einer ehemaligen Stiftungsrätin.

**Projektbezogene Zuwendungen**, die direkt an den jeweiligen Projektträger weiter geleitet wurden, fielen in Höhe von 18.280 Euro an (Vj. 4.000 Euro).

### Zuwendungen an die LLStiftung: spenden oder zustiften?

**Zustiftungen sind Zuwendungen in das Stiftungsvermögen** einer Stiftung, während Spenden der Verwirklichung des Stiftungszwecks dienen und innerhalb von zwei Jahren den Förderzwecken zuzuführen sind - also „verbraucht“ werden müssen. Eine Zustiftung in das Stiftungskapital einer Stiftung steht indessen nicht mehr für die Zweckverwirklichung zur Verfügung, sondern muss von der Stiftung ertragsorientiert angelegt werden.

Die jährlichen Erträge hieraus dienen der Zweckverwirklichung, wobei ein Drittel auch der Rücklage zugeführt werden kann. Um „LL-Stifter“ werden zu können, hat der Stiftungsrat einige Voraussetzungen für die Zustiftung ins Stiftungskapital festgelegt (u.a. Mindest-Zuwendungsbeitrag 10.000 Euro.)



SEEHAUS Projektpartner - wer gewinnt die Partie?

**Neben einer Zustiftung in das Kapital** einer Stiftung kann eine Zustiftung auch in die Rücklage der Stiftung vorgenommen werden, wenn das mit dem Stifter extra vereinbart wird. Das hat den Vorteil für die Stiftung, dass die Rücklage bei Bedarf für die Zweckverwirklichung verwendet werden kann (z.B. wenn die Ausgaben die regelmäßigen Erträge einer Stiftung übersteigen) und eben nicht im Stiftungskapital gebunden ist. Einige Stiftungen müssen in diesen Zeiten der niedrigen Zinserträge ihre Rücklagen auflösen, um ihre Stiftungszwecke verwirklichen zu können.

### Die Zustiftung als Stiftungsfonds

#### Bei testamentarischen Überlegungen

der LL-Gesellschafter möchte die Louis Leitz Stiftung sich als dankbare Vermächtnisnehmerin ins Gespräch bringen. Bei angedachten, größeren Zuwendungsbeträgen scheint es jedoch erheblich attraktiver zu sein, schon zu Lebzeiten einen Gesellschafter-Anteil der LL-KG auf die LLstiftung zu übertragen.

#### Für einen so errichteten „Stiftungsfonds“

(Mindestbetrag 250.000 Euro) wird festgelegt, welchem Zweck die Erträge dieser großzügigen Zustiftung dienen sollen. Somit kann der Stifter mit der Zustiftung in einen Stiftungsfonds aktiv Einfluss auf die Fördertätigkeit der LLstiftung nehmen, soweit sich die Zweckbestimmung dieser Zustiftung im Rahmen des Stiftungszweckes der Louis Leitz Stiftung bewegt.

### LL-Stiftungsfonds „Osteuropa“ und „Drittwelt“

**Diesen Gedanken** zur Errichtung eines eigenen LL-Stiftungsfonds folgten im Jahr 2007 zwei LL-Gesellschafter im Rahmen ihrer Testaments-Überarbeitung. Sie übertrugen LL-Gesellschaftsanteile in Höhe von je 750.000 Euro auf die LLstiftung, die damit zur Gesellschafterin der Familienfirma wurde.

#### Während der Stiftungsfonds „Osteuropa“

sich insbesondere für die Satzungszwecke in Ost- und Südosteuropa einsetzt (Fortführung der Förderung von „MEDICA Zenica“ in Bosnien-Herzegowina), unterstützt der Stiftungsfonds „Drittwelt“ jeweils wechselnde afrikanische Bildungs- und Ausbildungsprojekte (2013 Förderung der „HOTPEC Berufsschule“ in Kamerun). Die Förderaktivitäten der beiden LL-Stiftungsfonds werden jeweils – genauso wie die anderen Förderprojekte der LLstiftung – mit dem Stiftungsrat abgestimmt.

### LL-Stifterdarlehen – für mehr Bewegungsspielraum

**Mit einem Stifterdarlehen** kann ein LL-Stifter der LLstiftung ein unverzinsliches Darlehen zur Verfügung stellen, damit die Stiftung dieses Sondervermögen in ein bestimmtes Förderprojekt investiert, oder aus den Erträgen der Vermögensanlage ihre Förderzwecke verwirklicht. In diesem Falle gibt der Stifter den zugewendeten Vermögensbetrag nicht unwiderruflich ab, sondern stellt den Geldbetrag der Stiftung nur zur Verfügung.



MEDICA Zenica Schneiderinnen verkaufen beim Stadtfest

**Bei der Louis Leitz Stiftung** treten beide Formen solch eines Stifterdarlehens auf. Im Jahr 2010 führte ein LL-Stifter eigene Investments zurück und stellte der LLstiftung ein unbedingtes Stifterdarlehen in Höhe von 750.000 Euro zur Verfügung, aus dessen Erträgen die allgemeinen Stiftungszwecke finanziert werden. Gleichzeitig verpflichtete er sich zu einer testamentarischen Verfügung, dass dieses Darlehen im Todesfalle in eine Zustiftung gewandelt wird und also nicht von der LLstiftung an die Erben zurückgezahlt werden muss.

### LL-Stifterdarlehen – für ein „Mission Investment“

In ein „Social Business“ zu investieren eröffnete sich für die Louis Leitz Stiftung im Jahr 2012; was sich dann erst Mitte 2013 konkretisierte. Dazu wurden Genossenschaftsanteile in Höhe von 1.000 Euro an der African Social Business e.G. erworben und ein Leihinvest-Darlehen von 249.000 Euro gegeben. Das Investment der LLstiftung floss einerseits in zwei Sozialprojekte der Kopeme Group in Togo (Mikrokredite und Hausrenovierung), andererseits kann die LLstiftung mit festen Zinserträgen von 5% p.a. rechnen. Die Hälfte dieses Zinsertrages wird für ein weiteres afrikanisches Förderprojekt verwendet, die andere Hälfte kommt der LLstiftung für ihre sonstige Fördertätigkeit zugute.

Die Finanzierung dieses unternehmerischen Investments erfolgte über ein zweites Stifterdarlehen in Höhe von 250.000 Euro, sodass hierfür keine genehmigungspflichtige Kapitalumschichtung der LLstiftung notwendig wurde. Für solch eine „riskantere“ Investition aus dem Stiftungskapital (per Kapitalumschichtung) wäre ansonsten ein hoher Genehmigungsaufwand mit der Stiftungsaufsicht und dem Finanzamt entstanden, die solche neueren Anlageformen des „mission investing“ sehr gründlich prüfen müssen.



*KOPEME Sun, Togo – Solarlampen für das gemeinsame Lernen*



## Die Förderprojekte der LLStiftung

**Die Fördertätigkeit der LLStiftung** konzentriert sich auf beispielhafte Bildungs- und Ausbildungsprojekte für benachteiligte Menschen. Dies wird realisiert insbesondere durch die sog. Mittelfrist-Projekte, die bis zu 7 Jahre lang gefördert werden (ab dem 5. Jahr auslaufend).

**Acht Mittelfrist-Projekte** unterstützte die LLStiftung im Berichtsjahr mit einem Fördervolumen von 93.300 Euro (Vj. 105.975 Euro), davon drei Auslandsprojekte. (PROGRES, KARAMOJA, MEDICA). Drei dieser acht Projekte kamen 2013 zum Abschluss (OPEN\_MUSIC, TANDiEM und LESEBRÜCKE). Jedes Mittelfrist-Projekt wird von einem sog. Projektpaten aus dem Stiftungsrat betreut. Der Projektpate verantwortet den Fortgang und Abschluss seines Projektes dem Stiftungsrat gegenüber.

**Die Einmal-Projekte** werden im Stiftungsrat von Jahr zu Jahr entschieden. Im Berichtsjahr wurden vier solche

Jahresprojekte mit einem Fördervolumen von insgesamt 10.750 Euro unterstützt (Vj. 17.946 Euro).

**Die neun Anschub-Projekte** für beispielhafte Initiativen verantwortet der Stiftungsvorstand. Sie beliefen sich im Berichtsjahr auf ein Fördervolumen von 17.731 Euro (Vj. 11.456 Euro).

**Mit dem Treuhandprojekt ST. JOSEPH VTC** unterstützt ein Stifter der LLStiftung eine beispielhafte Berufsschule in Tansania. Für dieses Projekt wurden Fördermittel von 66.005 Euro (Vj. 227.178 Euro) von ihm selbst eingebracht.

**In der Summe** ergab sich somit für die LLStiftung im Berichtsjahr ein Fördervolumen von 187.786 Euro (Vj. 362.555 Euro), mit dem insgesamt 22 Bildungs- und Ausbildungsprojekte unterstützt werden konnten.

Förderprojekte	Projektpate	2013	Vorjahr	Laufzeit
PROGRES Berufsqualifizierung (BiH)	Heidi Palm	15.000 €	0 €	seit 2013
KARAMOJA Gummiarabikum (EAU)	Ingrid Leitz	15.000 €	5.000 €	seit 2012
SELF Kassel e.V.	Gisela Klaiber	21.250 €	14.500 €	seit 2010
SEEHAUS Nachsorge	Michael Klaiber	7.750 €	10.000 €	seit 2009
MEDICA Ausbildungszentrum (BiH)	Margit Leitz	10.500 €	10.500 €	seit 2002
OPEN_MUSIC Improvisationsateliers	Margit Leitz	2.500 €	7.500 €	2013 – 2010
TANDiEM Integrationsunternehmen	Gisela Klaiber	15.250 €	15.000 €	2013 – 2009
LESEBRÜCKE Türkisch	Margit Leitz	6.050 €	10.800 €	2013 – 2008
PPP-Bildungsprojekt Stgt. (abgebrochen)	Helmut Leitz	0 €	5.625 €	in 2012
WINGS OF HOPE "Versöhnung ..." (BiH)	Heidi Palm	0 €	10.000 €	2012 – 2009
ANAS Duale Berufsausbildung (BF)	Helmut Leitz	0 €	10.000 €	2012 – 2008
SHANGRI-LA Outreach Program (NEP)	Dorothe Dessel	0 €	5.000 €	2012 – 2007
SHANGRI-LA Vocational Training (NEP)	Dorothe Dessel	0 €	2.050 €	2012 – 2005
<b>Mittelfrist-Projekte</b> (8 Projekte in 2013)	Stiftungsräte	<b>93.300 €</b>	<b>105.975 €</b>	4 – 7 Jahre
<b>Einmal-Projekte</b> (4 Projekte in 2013)	Stiftungsrat	<b>10.750 €</b>	<b>17.946 €</b>	Jährlich
<b>Anschub-Projekte</b> (9 Projekte in 2013)	Stiftungsvorstand	<b>17.731 €</b>	<b>11.456 €</b>	Jährlich
<b>Förderprojekte LLStiftung (21 Projekte)</b>		<b>121.781 €</b>	<b>135.377 €</b>	
Treuhandprojekt ST. JOSEPH VTC (EAT)	Helmut Leitz	66.005 €	227.178 €	seit 2006
<b>Förderprojekte Gesamt (22 Projekte)</b>		<b>187.786 €</b>	<b>362.555 €</b>	

## Abgeschlossene Förderprojekte

### LESEBRÜCKE Türkisch — muttersprachliche Vorlesepaten, Stuttgart (D)

Das Stuttgarter Vorleseprojekt „Leseohren Aufgeklappt“ ist der Initiative der Breuninger Stiftung zu verdanken. Helga Breuninger reagierte damit auf die PISA Studie 2001: 60% der Eltern in Deutschland lesen ihren Kindern nicht vor; die Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen nimmt weiter ab. Als Verfechterin von öffentlich-privaten Kooperationen holte sie sich daraufhin als erstes die Stadtbücherei und das eben eröffnete Literaturhaus Stuttgart ins Boot. Das Jugendamt (zuständig für Kindertagesstätten) und das Schulamt (verantwortlich für Grundschulen) wurden Koop-Partner. In einer Gemeinschaftsaktion entstand „ruckzuck ein wunderbares Projekt“ für Vorlese- und Leseabenteuer in Kitas, Grundschulen und Stadtbibliotheken. Die Aktion Stuttgarter Kindertaler, Stuttgarter Verlage, die Bürgerstiftung Stuttgart und andere unterstützen den 2004 gegründeten Verein Leseohren e.V., der in der Stadtbibliothek angesiedelt ist. Heute lesen ca. 460 ehrenamtliche Lesepaten über 2.000 Kindern vor. Neue Lesepaten, wie auch erfahrene ältere, nehmen an den regelmäßigen Einführungsworkshops und Fortbildungen der Kinderbibliothek teil.

**Die Leseohren hatten das Ziel**, auch Kinder zu erreichen, denen Bücher zu Hause und eine gemeinsame Horizont-Erweiterung in der Familie fehlen. Oft ist dies in sozial schwachen und bildungsfernen Zuwanderer-Familien der Fall, die dazwischen zwischen zwei Kulturen und Sprachen stehen. So entstand das mehrsprachige Pilotprojekt „Ich bau' Dir eine Lesebrücke“ (türkisch, italienisch, russisch), das von 2005 bis 2006 von der Landesstiftung Baden-Württemberg gefördert und intern evaluiert wurde. Die anfängliche Skepsis in den Einrichtungen wandelte sich zum Anliegen, muttersprachliches Vorlesen in städtischen Kitas und in Stadtteilbibliotheken zu etablieren – zusätzlich zum Vorlesen in deutscher Sprache. Zentrale These der LESEBRÜCKE Türkisch ist, dass gute Kommunikation in einer Sprache



*Lesepatin und Koordinatorin Sibel Yüksel in der Stadtbibliothek*

die Schlüsselqualifikation für den Erwerb weiterer Sprachen ist.

**Auf Anregung der Breuninger Stiftung** wurde das nicht mehr geförderte Pilotprojekt 2007 an die Louis Leitz Stiftung herangetragen. Dank unseres Stiftungskreis-Netzwerkes konnte die deutsch-türkische Rechtsanwältin Sibel Yüksel als hoch motivierte Koordinatorin gefunden werden. Mit Umsicht und großem Engagement – über die Vorstellung der LESEBRÜCKE in Elterncafés, der intensiven Zusammenarbeit mit Kitas und Eltern, dem regelmäßigen Austausch und vor allem der zeitintensiven Begleitung der ehrenamtlichen türkischen Vorleser/innen – wurde das Vorleseprojekt als feste wöchentliche Verabredung 2008 in den ersten 5 Kitas installiert. Das Gewinnen und die Beständigkeit der Vorlesepaten ist eine große Herausforderung, die vom türkischen Generalkonsulat durch den Einsatz von zwei regelmäßig lesenden Grundschullehrerinnen gemildert werden konnte. Sibel Yüksel und die Vorleser/innen wurden bald Mittler zwischen zwei Kulturen, von Mutter- und Umgebungssprache, von gegenseitigem Respekt und Anerkennung. Sie tragen zum Verständnis und dem Zusammenspiel der vielfältigen kulturellen und sozialen Hintergründe im Lebens- und Lernort Kita und Kindergarten bei.

**Gebannte Zuhörer mit gespitzten Ohren,** großen Augen und einer Faszination für Rituale um das Lesen, die Entdeckung von Bildern, Geschichten und Büchern, so habe ich die neugierigen, wissensdurstigen 3-6 jährigen Jungen und Mädchen bei den Besuchen mit Sibel Yüksel in den Lesegruppen erlebt. Inzwischen wird in 15 städtischen Kitas, in 3 katholischen und einem evangelischen Kindergarten, sowie in 3 Stadtteilbibliotheken in der Muttersprache Türkisch vorgelesen. Als rege Teilnehmer genießen es die Kinder, in der kleinen Gruppe Zuwendung, Geborgenheit und Wertschätzung ihrer Muttersprache zu erhalten: bei türkischen Fingerspielen, Reimen, Liedern und beim Vorlesen oder Erzählen von Geschichten.

**Ich möchte, dass die Rukiye für immer zu uns zieht** ...wir haben auch eine Bettdecke und ein Kissen für sie“. Nicht Rukiye, Sevil und all die anderen Vorleser/innen, aber das Buch hat bei den türkischen Familien Einlass und seinen festen Platz gefunden. Die Kinder verlangten bald auch zu Hause vorgelesen zu bekommen; sie erzählen und spielen, was sie in der Kita erlebt haben. Dank regelmäßiger Bücherspenden bekommt jedes Kind ein deutsch-türkisches Bilderlexikon, sowie deutsche Märchenbücher in türkischer Sprache geschenkt. Die Übergabe ist ein heiß ersehntes Ritual, wenn die Koordinatorin die Lesegruppen besucht.

**Die Auswertung der Befragung** in den Kindertageseinrichtungen und unter den Vorlesepaten im Frühjahr 2014 hat ergeben, dass das Selbstvertrauen der Kinder und ihr Spracherwerb gewachsen sind. Das Projekt wurde von den Erziehern als wirksam und positiv für die Kinder und ihre Integration bewertet. Dank der besonderen Beziehung der Kinder zu ihren Vorlesepaten sind die Gruppen sehr gefragt, teils auch von deutschen Kindern. In fast allen Einrichtungen wird auch deutsch vorgelesen.

**Die LESEBRÜCKE Türkisch** erfährt weiterhin großes Interesse in der lokalen und regionalen deutschen, wie auch der türkischen Presse, beim SWR und bei der Stadt Stuttgart. Nach Ablauf der von der LLstiftung um ein Jahr verlängerten Förderzusicherung bis 2013, wird sie nun auch im nächsten Jahr erfolgreich weitergeführt. Dies wurde durch einen Gemeinderats-

beschluss im Spätherbst 2013 ermöglicht, der dem Verein ab 2014 knapp 50% seiner jährlichen Kosten für die nächsten Jahre zusicherte, darunter einen kleinen Teil für die LESEBRÜCKE Türkisch. Sieben weitere Tageseinrichtungen möchten in das bestehende türkische Vorlese-Programm aufgenommen werden; auch Grundschulen haben Interesse bekundet. Für weitere Lesebrücken in anderen Sprachen besteht großes Interesse.



*Lesepatin Tülün Köseyan in der Rosenstein-Kita*

**Angelpunkt für ein Gelingen** der LESEBRÜCKEN ist die Position der muttersprachlichen Koordinatorin (auf Mini-Job Basis), die organisatorisch von der Geschäftsführerin des Vereins unterstützt wird. Sie ist zur Expertin des Stellenwerts von LESEBRÜCKE Türkisch in der frühkindlichen Bildung in Stuttgart geworden und wird, was die gewünschte Erweiterung und die Zukunft des Projektes allgemein betrifft, in die Überlegungen eingebunden. Sicher ist, dass zusätzliche Sponsoren gewonnen werden müssen, damit dieses deutschlandweit größte, ehrenamtliche Vorleseprojekt und die LESEBRÜCKE langfristig weiterbestehen und sich weiter entwickeln können.

Projektpatin *Margit Leitz*

Weitere Informationen unter:  
[www.leseohren-aufgeklappt.de](http://www.leseohren-aufgeklappt.de)

### OPEN\_MUSIC Improvisationsateliers, Stuttgart (D)

**Open\_Music e.V.** wurde 2005 von der Geigerin Ulrike Stortz (SWR Rundfunkorchester Stuttgart, Musikschule), zusammen mit dem „schwäbischen Texaner“ Scott Roller (Cellist, Komponist, Improvisationskünstler) ins Leben gerufen. Sie wollten Kindern und Jugendlichen einen Weg zu ihrer eigenen Musiksprache und zur zeitgenössischen Musik eröffnen, ohne sprachliche oder leistungsbezogene Hindernisse. Die Vorbereitung der jährlichen und preisgekrönten JETZT! Aufführungen finden in verschiedenen Kunstsparten mit Schulklassen aller Schultypen statt: Förderschule, Hauptschule bzw. WRS, Realschule, Gymnasium.

**Haupt- und Werkrealschulen** bieten keine musischen Fächer an. Bewusst sollten deswegen bildungs- und spracharme Hauptschüler in „Brennpunktschulen“ durch Improvisationen mit Musik, Theater und Tanz an verschiedene Formen und Ausdrucksmöglichkeiten von Kunst herangeführt werden. Ziel war es – durch die Entwicklung und Stärkung von Körpergefühl, Konzentration, Bewegung und Sprache, sowie strukturierter (Gruppen- und Team-) Arbeit – Erfolgserlebnisse im schwierigen Schul- und Lebensalltag zu ermöglichen.

**Kulturelle Bildung** fördert Talente, Fähigkeiten und Persönlichkeitsentwicklung, sie öffnet neue Welten, schafft ungeahnte Perspektiven. Open\_Music hat langjährige Erfahrung in dieser Disziplin. Neu im Projekt war, dass das vierköpfige, multidisziplinäre, internationale Künstlerteam unter Teilnahme von jeweils einem Lehrer mit den Schülern arbeitete – als Teil des Lehrplans! Lehrer/innen als Multiplikatoren kultureller Bildung war ein Konzeptbaustein für die Nachhaltigkeit des Projekts.

**Improvisation als LebensMittel.** „Es war eine Ehre, meine Gruppe zu sehen. Gut, dass wir's geschafft haben, anfangs war es schwer“. Hier spricht der Stolz einer Schülerin der Friedensschule, Angst und Hemmschwellen überwunden zu haben. „In der Tanz-Gruppe sind drei Jungs, die könnten eine Tanzausbildung machen“ sagte Adrian, der erfahrene Tanzlehrer und selbst Tänzer, „da schlummern so viele Talente“. Auch die Musiker bestätigen diese Beobachtung.



8. Klasse Friedensschule – JETZT! 2013 im Theaterhaus Stuttgart

**Nirgends habe ich etwas annähernd so Faszinierendes und Rührendes** gesehen in unserer Hauptschularbeit, wie in der Friedensschule, fasste Ulrike Stortz zusammen. Während einer Probe der Tanz-/Theatergruppe hatte sie die Biographie-Arbeit mit einer Sequenz aus Bewegungen und Berührungen erlebt. Diese mündete in einen Teil, in dem jeder Schüler etwas über sich und seine Familie preisgab. Die Jugendlichen, die aus schwierigsten Verhältnissen kamen, entdeckten erst da, dass sie kein Einzelschicksal haben. Mit der 2-jährigen Schul-Arbeit hat diese Klasse einen ernsten und vertrauensvollen Umgang miteinander entwickelt; Vertrauen in sich und ins Leben gewonnen.

**JETZT! im Theaterhaus Stuttgart** im Juni war Höhepunkt und krönender Abschluss der OPEN\_MUSIC Performance mit ca. 100 Schülern und Jugendlichen aus ganz verschiedenen Stuttgarter Schulen.

**Vier Stiftungen des Stiftungskreises** „Chancen für Bildung und Arbeit“ ermöglichten diese Kreativ-Arbeit zur „Lebenshilfe“ an zwei Hauptschulen; an der Ameisenbergschule 2010 – 2012, sowie in der Friedensschule 2011 – 2013. Im Jahr 2011 erfolgte eine positive interne „Evaluation eines spartenübergreifenden Projektes im Bereich Kulturelle Bildung“ durch die PH Ludwigsburg im Rahmen einer Masterarbeit.

Projektpatin *Margit Leitz*

Weitere Informationen:  
[www.open\\_music.eu](http://www.open_music.eu)

### TANDiEM Integrationsunternehmen, Stuttgart-Bad Cannstatt (D)

**Inklusion** – ein uns allen bekannter Begriff, dessen Bedeutung sich keineswegs nur auf Schulen bezieht, denn auch die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit einer Behinderung am Arbeitsleben ist ein Thema, das uns alle angeht.

**In diesem Sinn gründete** das in der Schulung und Förderung junger Menschen mit einer Behinderung seit langen Jahren erfahrene Anna-Haag-Mehrgenerationenhaus das Integrationsunternehmen TANDiEM gGmbH. Das Unternehmen, das alle Bereiche hauswirtschaftlicher Dienstleistungen abdeckt, beschäftigt in einem paritätischen Verhältnis behinderte und nicht behinderte Mitarbeiter gleichberechtigt, selbstverständlich bei gleicher Bezahlung und sozialversicherungspflichtig angestellt. Der Idee des Tandems folgend arbeiten leistungsgeminderte und leistungsstarke Mitarbeiter/innen gemeinsam an einem Arbeitsplatz, um sie so mit den realen Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes vertraut zu machen.

**Da Menschen mit einer Behinderung** ihre Potenziale meist zeitverzögert entwickeln, werden sie trotz hoher Motivation sehr häufig von der Teilnahme am Erwerbsleben ausgeschlossen und von vorne herein im „Schutzraum“ Behindertenwerkstätte untergebracht. Sie benötigen also bestimmte Rahmenbedingungen, um ihre Fähigkeiten und ihr Leistungsvermögen auszuschöpfen. So ruft TANDiEM im Jahr 2009 das Projekt „ABI“ ins Leben. Gemeinsam mit der Paul-Lechler-Stiftung übernimmt die Louis Leitz Stiftung die Förderung.

**Unter Anleitung** einer Qualifizierungsfachkraft erfahren die Teilnehmer des Projektes in einer zweijährigen Schulung – durch das Zusammenspiel von internen Trainings und Praktika in externen Betrieben – die individuelle Förderung und vielfältige Qualifizierung, die sie schließlich zum Wechsel in den allgemeinen Arbeitsmarkt befähigen sollen. Dieser Wechsel wird durch eine Integrationsfachkraft vorbereitet und dann auch begleitet, um die

dauerhafte Eingliederung in ein externes Unternehmen zu unterstützen und zu begleiten. Falls andererseits eine externe Vermittlung nicht möglich ist, kann am Ende der Qualifizierungsphase auch ein Dauerarbeitsverhältnis bei TANDiEM selbst begründet werden.

**Im Lauf der 5-jährigen Projektdauer** konnten 12 Mitarbeiter mit einer Behinderung dauerhaft auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden, bei 5 weiteren, die sich noch in der Qualifizierung befinden, erscheint eine Vermittlung realistisch; 16 Mitarbeiter mit Behinderung wurden fest bei TANDiEM angestellt, dazu eine geringfügig Beschäftigte.



Putzteam im Anna-Haag-Haus in Bad Cannstatt

**Das Konzept TANDiEM-ABI** konnte sich also insgesamt bewähren, die Teilnehmenden haben durchweg davon profitiert. Das Projekt verhalf ihnen zur Erweiterung nicht nur ihrer beruflichen sondern auch ihrer – gerade für sie so wichtigen – sozialen Kompetenzen. Durch die Herausforderung, neue Kontakte zu knüpfen, Selbständigkeit zu lernen und Teil der Arbeitswelt zu werden, eröffnen sich für die Teilnehmer neue Perspektiven auf eine selbstbestimmte Lebensführung – ein wichtiger Schritt zur Inklusion.

Projektpatin *Gisela Klaiber*

Weitere Informationen unter:  
[www.anna-haag-haus.de](http://www.anna-haag-haus.de)

## Kooperationen und Vernetzung

**Das Netzwerk der Louis Leitz Stiftung** weiter oder dichter zu spinnen im fortlaufenden Austausch mit Akteuren aus dem Stiftungsumfeld, spielte auch 2013 eine wichtige Rolle in der Wahrnehmung der Ziele und Arbeit unserer Stiftung. Dank der erfahrenen Kollegen, die bisweilen zu Kooperationspartnern werden, können neue Gedanken und Ansätze aufgegriffen, Schritte erprobt und gemeinsame Wege erkundet werden. Fragen, die für die Selbstreflexion und Wirkung der eigenen Arbeit bestimmend sind, gewinnen im Stiftungssektor immer mehr an Gewicht. Begegnungen und Austausch sind für die LLStiftung eine wichtige Horizonterweiterung, die es ihr erlaubt, über den eigenen Tellerrand zu schauen.

### Verlässliches Netzwerk von Kooperationspartnern

**Unsere ehrenamtlich geführte Stiftung** benötigt externes Experten- und vor allem auch Praxiswissen für ihre Fördertätigkeit. In Themenbereichen wie etwa „Schule, Sozialraum“ – und insbesondere bei ausländischen Förderprojekten – ist sie auf erfahrene Partner und verlässliche Organisationen angewiesen. Austausch und Kooperation bei Projekten war von Anbeginn der Stiftungsarbeit die Voraussetzung, damit eine informierte und verantwortungsbewusste Fördertätigkeit geleistet werden konnte. Der Wunsch, Menschen und Projekte auch in armen Ländern mit so viel schwierigeren Bedingungen zu unterstützen, bestimmt weiterhin unser Tun – und damit auch die Partner hier und dort.

### Mitgliedschaften und Mitarbeit

**Die LLStiftung engagiert sich** in verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien, und besucht Veranstaltungen zu stiftungsrelevanten, gesellschaftlichen Themen. Begegnungen und Teilnahme an Arbeitsgruppen, Thementischen oder Colloquien werden durch Zusammenkünfte wie bei der Münchner Stiftung Stifter für Stifter und beim Bundesverband Deutscher

Stiftungen (Berlin) geleistet. Beim Initiativkreis Stuttgarter Stiftungen – der sich seit Ende 2013 mit einer neuen Website und verbessertem Profil zeigt – können durch aktive Mitarbeit Ideen, Menschen und eventuell Projekte zusammengebracht werden. Dies ist auch ein Schwerpunkt der Bürgerstiftung Stuttgart, die mit Denkanstößen und den von ihr organisierten „Runden Tischen“ zur Veränderung in einer bürgernahen und integrierenden Stadtgesellschaft beiträgt.

### Veranstaltungen und Treffen

**Der jährliche Deutsche Stiftungstag** des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen im Mai in Düsseldorf wie auch der Stuttgarter Stiftungstag im November, sowie Tagesprojektreisen oder die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch rahmten das Stiftungsjahr thematisch ein.



Jugend-Freiwilligenaktion „Vollkontakt 2013“

### Die Louis Leitz Stiftung ist Mitglied bei:

- » Bundesverband Deutscher Stiftungen (BvDS)
- » Initiativkreis Stuttgarter Stiftungen (ISS)
- » Stiftungskreis „Chancen für Bildung und Arbeit“ (koordiniert von der LLStiftung)
- » Stiftungsarbeitskreis „Berufsbildung International“ (ursprüngl. „Berufsbildung Osteuropa“)

### Stuttgarter Stiftungskreis „Chancen für Bildung und Arbeit“

**Die Fördertätigkeit** der Louis Leitz Stiftung findet zu rund 50% in Deutschland statt, davon der überwiegende Teil in Stuttgart. Für letztere spielt der von der LLStiftung 2004 ins Leben gerufene Stiftungskreis „Chancen für Bildung und Arbeit“ (SK Chancen) eine herausragende Rolle, denn er bietet eine lokale Plattform für den vertrauensvollen Austausch von interessierten Stuttgarter Bildungs- und Ausbildungs-Stiftungen.

**Der Arbeitskreis beschäftigt sich** letztes Jahr wieder mit Themen im kommunalen und landespolitischen Kontext, wie dem Umbau der Schullandschaft in Gesamt- und Ganztagschulen. Außerdem engagierte sich ein speziell eingerichteter SK-Arbeitskreis „Sozialraum Grundschule“ mit der Vorbereitung eines gemeinsamen Kooperationsprojektes „Bildungschancen im Stadtquartier“, das von der kommunalen Stabsabteilung Bildungspartnerschaft und dem Stuttgarter Elternseminar konzipiert wurde. Der SK-Arbeitskreis „Open\_Music“ begleitet die Denkfabrik „QUO VADIS – Kulturelle Bildung?“ bei der Frage des

Stellenwertes von Künstler, Kunst, Kultur, Schule und Gesellschaft.

**Eine im Stiftungskreis identifizierte Aufgabe** wird oftmals – durch eine verstärkte Kooperation im Verbund oder die Zusammenarbeit mehrerer Stiftungskreis-Stiftungen – gemeinsam angegangen. So konnten zwei Stuttgarter Schulentoren-Projekte ihre Arbeit auf einer Stiftungskreis-Sitzung vorstellen und erhielten wichtige Unterstützung durch die Heidehof Stiftung und die Louis Leitz Stiftung.

**Die Anna Haag Stiftung** hat in Zusammenarbeit mit der Winfried Böhler Stiftung und der Dengler-Wender Stiftung ein Kooperationsprojekt realisiert, das Stuttgarter Kitas und Kindergärten den neu entwickelten Umwelt- und Experimentierwagen „Kita forscht“ zur Verfügung stellt. Außerdem finanzierten mehrere Stiftungskreis-Stiftungen die 3-tägige Jugend-Freiwilligenaktion „Vollkontakt 2013“, die zu Anfang der Sommerferien schon zum 6. Mal von der Freiwilligenagentur Stuttgart durchgeführt wurde.

#### Mitglieder des SK „Chancen für Bildung und Arbeit“

- **Anna Haag Stiftung gGmbH**  
*Lebensqualität fördern*  
www.anna-haag-stiftung.de
- **Dengler-Wender Stiftung**  
*Jugendpflege, -fürsorge und Berufsbildung*  
w.h.sopp@googlemail.com
- **Deutsche Stiftung Weltbevölkerung**  
*Aufklärung schafft Zukunft*  
www.weltbevölkerung.de
- **Fairventures Worldwide FVW gGmbH**  
*Generationengerechtes Wirtschaften*  
www.fairventures.org
- **Heidehof Stiftung GmbH**  
*Menschen mit Behinderung; Bildung, Ökologie, Gesundheit und Soziales*  
www.heidehof-stiftung.de
- **Irma Pfeiffer-Stiftung**  
*Bildung und Ausbildung in Afrika*  
w.h.sopp@googlemail.com
- **Louis Leitz Stiftung**  
*Zukunft stiften durch Bildung | Ausbildung | Arbeit*  
www.LLstiftung.de
- **Marriott Stiftung**  
*Stiftung für zeitgemäße Bildung*  
www.marriott-stiftung.de
- **Ott-Goebel-Jugend-Stiftung**  
*Erziehung, Ausbildung und Gesundheit junger Menschen*  
www.ott-goebel-jugend-stiftung.de
- **Winfried Böhler Stiftung**  
*Kinder- und Jugendhilfe, Soziale Hilfsprojekte, Entwicklungshilfe, Meditationszentren*  
www.wb-st.de

## Bilanz zum 31.12.2013

Beschreibung	2013 (Euro)	2012 (Euro)
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>4.606.002,06</b>	<b>4.704.073,05</b>
Beteiligungen (LL-KG und ASB-Plus)	1.481.934,61	1.480.934,61
Wertpapiere	2.922.733,34	2.311.923,07
Vermögenskonten	201.334,11	911.215,37
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>527.313,72</b>	<b>209.283,79</b>
Kasse und Bankguthaben	250.068,51	133.565,18
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	277.245,21	75.718,61
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>5.133.315,78</b>	<b>4.913.356,84</b>
<b>A. STIFTUNGSKAPITAL</b>	<b>4.123.815,25</b>	<b>3.904.686,70</b>
<b>I. Grundstockvermögen</b>	<b>3.520.613,59</b>	<b>3.373.199,56</b>
<b>Widmungskapital</b>	<b>3.754.473,46</b>	<b>3.637.623,46</b>
Gründungskapital	1.625.000,00	1.625.000,00
Zustiftung gem. § 58 / 12 AO	20.000,00	20.000,00
Einbezahlte Zustiftungen	628.538,85	511.688,85
LL-Stiftungsfonds	1.480.934,61	1.480.934,61
<b>Umschichtungsrücklage</b>	<b>-233.859,87</b>	<b>-264.423,90</b>
Rücklage aus Vermögensumschichtung	-233.859,87	-264.423,90
<b>II. Rücklagen</b>	<b>585.279,92</b>	<b>530.596,80</b>
Freie Rücklage gem. § 58 / 7a AO	585.279,92	530.596,80
<b>III. Mittelvortrag</b>	<b>17.921,74</b>	<b>890,34</b>
Mittelvortrag Vorjahr	890,34	27.175,87
Jahresergebnis	17.031,40	-26.285,53
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>9.100,53</b>	<b>8.670,14</b>
Verwaltungskosten Stiftungszentrum.de	9.100,53	8.670,14
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>1.000.400,00</b>	<b>1.000.000,00</b>
Stifter-Darlehen	1.000.000,00	1.000.000,00
sonstige Verbindlichkeiten	400,00	0,00
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>5.133.315,78</b>	<b>4.913.356,84</b>



## Gewinn- und Verlustrechnung 2013

Beschreibung	2013 (Euro)	2012(Euro)
<b>IDEELER BEREICH</b>	<b>-37.714,14</b>	<b>-81.399,10</b>
<b>Spendenerträge</b>	<b>182.069,00</b>	<b>305.735,00</b>
Spendenaktionen	74.010,00	49.700,00
Sonstige Spenden	12.189,00	23.639,85
Projektbezogene Spenden	18.280,00	4.000,00
Spenden Treuhand-Projekt	77.590,00	228.395,15
<b>Satzungsgemäße Ausgaben</b>	<b>-187.785,69</b>	<b>-362.555,40</b>
Förderung Mittelfrist-Projekte	-93.300,00	-105.975,00
Förderung Einmal-Projekte	-10.750,00	-17.946,46
Förderung Anschub-Projekte	-17.731,00	-11.456,37
Förderung Treuhand-Projekt	-66.004,69	-227.177,57
<b>Verwaltungskosten</b>	<b>-31.997,45</b>	<b>-24.578,70</b>
Verwaltungskosten LLstiftung	-22.896,92	-15.908,56
Verwaltungskosten Stiftungszentrum.de	-6.125,53	-8.670,14
Wirtschaftsprüfung	-2.975,00	0,00
<b>VERMÖGENSVERWALTUNG</b>	<b>139.992,69</b>	<b>173.600,21</b>
<b>Finanzerträge</b>	<b>151.861,31</b>	<b>183.569,90</b>
Erträge aus Beteiligungen	35.866,93	75.456,09
Erträge aus Wertpapieren	68.365,67	81.623,77
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	365,18	1.359,41
Erträge/Verluste aus Optionen	-191,12	-27.954,28
Gewinne aus Wertpapier-Verkäufen	47.653,38	45.055,00
Verluste aus Wertpapier-Verkäufen	-219,12	-29,20
Erträge Erstattung Finanzamt KAP/SOLI	20,39	8.059,11
<b>Vermögens-Verwaltungskosten</b>	<b>-11.868,62</b>	<b>-9.969,69</b>
Konto- und Depotgebühren	-90,62	-1.106,64
Aufwand Vermögensverwaltung	-11.778,00	-8.863,05
<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>102.278,55</b>	<b>92.201,11</b>
<b>Zuführung Rücklagen</b>	<b>-85.247,15</b>	<b>-118.486,64</b>
Zuführung Freie Rücklage gem. § 58 / 7a AO	-54.683,12	-73.431,64
Zuführung Umschichtungsrücklage	-30.564,03	-45.055,00
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>17.031,40</b>	<b>-26.285,53</b>
Mittelvortrag aus dem Vorjahr	890,34	27.175,87
<b>MITTELVORTRAG</b>	<b>17.921,74</b>	<b>890,34</b>



### **Louis Leitz Stiftung**

Adresse:

Kienestraße 33, 70174 Stuttgart

Internet:

[www.LLstiftung.de](http://www.LLstiftung.de)

Ansprechpartner:

Margit Leitz (Stiftungsvorstand)

Telefon: 0711 / 22 55 36-20

Telefax: 0711 / 22 55 36-10

Email: [info@LLstiftung.de](mailto:info@LLstiftung.de)

Stuttgart, im Juni 2014